



»Louis Spohr – Werk und Wirkung«

Die Rezeption der Streicherkammermusik im zeitgeschichtlichen Kontext

Die Kammermusik des aus Braunschweig stammenden Komponisten, Dirigenten, Musikers und Musikpädagogen Louis Spohr (1784-1859) ist bis heute in weiten Kreisen praktisch unbekannt. Abgesehen vom Nonett op. 31, das der unkonventionellen Besetzung (Bläserquintett + Streichquartett) wegen zum Synonym für Spohrs etwa 75 Kammermusikwerke umfassendes Kammermusikœuvre und dadurch zum meistgespielten Spohrwerk geworden ist, liegt Spohrs Streicherkammermusik fernab des alltäglichen Konzertbetriebs.

Schumann, der bereits 1838 Spohrs im klassizistischen Duktus gesetzte Kammermusik mit den Attributen „beschaulich“ und „didaktisch“ belegte, oder Beethoven, der in Spohrs Musik das Fehlen von „Poesie“ bemängelte, begründeten eine Werkkritik, die bis heute Spohrs Wirkungsgeschichte belastet.

Spohr selbst, der in ungewöhnlichen chromatischen Modulationen, in neuartigen Timbres und Formexperimenten hingegen eigene Originalität bewies, ging einen Weg, der von zahlreichen Romantikern als Anregung für das eigene Schaffen aufgegriffen wurde. Was war nun Louis Spohr wirklich – Wegbereiter der Romantik, diskreditierter oder tatsächlich zweitrangiger Klassizist? Die Tagung will Licht in die Dichotomie von kompositorischem Können einerseits und ablehnender Werkkritik seiner Zeitgenossen andererseits bringen, eine Antwort auf die Frage finden, warum das Spohrsche Kammermusikschaffen heute im Schatten seiner jüngeren Kollegen Mendelssohn, Schumann und Brahms steht und letztlich eine Neubewertung der Spohrschen Wirkungsgeschichte vornehmen.

In einem Ausblick auf die aktuelle Situation des zeitgenössischen Streicherkammermusikschaffens und seiner Vermarktung im Konzertbetrieb wird eine Brücke zur zeitgenössischen Kammermusik geschlagen.

Wissenschaftliche Konzeption

Dr. Hans Krauss
Louis Spohr Musikzentrum Braunschweig

Organisation | Kontakt | Information

Stadt Braunschweig
Louis Spohr Musikzentrum
Dr. Hans Krauss
Tel. +49 531 470-4869, -4840
Web: www.braunschweig.de/spohr
Mail: lsm@braunschweig.de

Tagung

Altstadtrathaus Braunschweig
Kleine Dornse – Bürgermeisterzimmer
Altstadtmarkt 7
38100 Braunschweig

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

Konzerte

Altstadtrathaus Braunschweig
Dornse
Altstadtmarkt 7
38100 Braunschweig

Tagungsteilnehmer haben freien Eintritt.

Nicht-Tagungsteilnehmer erhalten Karten
in allen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.
VVK 12,00 €/erm. 6,00 € | AK 14,00 €/erm. 7,00 €

Das Symposium wird gemeinsam veranstaltet vom Louis Spohr Musikzentrum Braunschweig, der Braunschweigischen Louis Spohr Gesellschaft und der Internationalen Louis Spohr Gesellschaft.

LOUIS SPOHR
MUSIKZENTRUM

Spohr
museum
INTERNATIONALE LOUIS SPOHR GESELLSCHAFT



Abbildung: Louis Spohr, Fotografie um 1845, Urheber unbekannt



LOUIS SPOHR SYMPOSIUM BRAUNSCHWEIG 2018

»Louis Spohr – Werk und Wirkung«

– Die Rezeption
der Streicherkammermusik
im zeitgeschichtlichen Kontext

26./27. Oktober 2018
Altstadtrathaus Braunschweig

FREITAG, 26. OKTOBER 2018

18:00 Uhr Begrüßung, Einführung

Dr. Helmut Blöcker
Bürgermeister der Stadt Braunschweig
Christian Fröhlich
Präsident der Internationalen Louis Spohr Gesellschaft

18:15 Uhr **Wer Spohr's Kompositionen sucht, weiss was er findet.** Louis Spohrs Kammermusik im zeitgenössischen Kontext

Michael Kube, Würzburg / Tübingen

Louis Spohrs Schaffen ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusehends aus dem Fokus geraten. Dies betrifft insbesondere die an Gattungen und Werken so überaus reiche Kammermusik, die über ein halbes Jahrhundert hinweg sein gesamtes Œuvre zwar kontinuierlich durchzieht, sich aber auch in charakteristischer Weise wandelt. So spiegeln sich in den unterschiedlichen Besetzungen und satztechnischen Ausprägungen auch die sich verändernden, an Spohr herangetragenen Anforderungen wider – sowohl mit Blick auf den Interpreten als auch auf den Komponisten. Spohr und seine Kompositionen dürfen daher aus der historischen Distanz nicht isoliert betrachtet werden, sie bedürfen vielmehr der Einordnung in eine Zeit, in der sich musikalische Institutionen des bürgerlichen Musiklebens (öffentlich wie privat) überhaupt erst entwickelten.

20:00 Uhr **Eröffnungskonzert** | Trio Meritis

Niklas Liepe, Violine
Stanislas Emanuel Kim, Violoncello
Marie Rosa Günter, Klavier

Ludwig van Beethoven Klaviertrio Nr. 7 B-Dur op. 97 (»Erzherzog Trio«)
Louis Spohr Klaviertrio Nr. 5 g-Moll op. 142
Felix Mendelssohn Bartholdy Klaviertrio Nr. 2 c-Moll op. 66

SAMSTAG, 27. OKTOBER 2018

10:00 Uhr **Es waren Duette für zwei Violinen.** Quellen- und Überlieferungsprobleme der frühen Kammermusik Louis Spohrs

Karl Traugott Goldbach, Kassel

Die ersten uns bekannten Kompositionen des damals etwa 12jährigen Louis Spohr sind seine Violinduos WoO 21. Zu seinen spätesten Kompositionen zählen seine den englischen Violinvirtuosen Alfred und Henry Holmes gewidmeten Duos op. 148, 150 u. 153 (1854/55) [Spohrs Werkverzeichnis reicht bis op. 156]. Trotzdem handelt es sich – im Gegensatz zum Streichquartettsschaffen – um keine Gattung, für die Spohr über seine ganze Schaffenszeit komponierte: von den drei erwähnten späten Duos abgesehen, komponierte Spohr alle seine „offiziellen“ Duos bis 1824, also bis kurz nach seinem Amtsantritt 1822 in Kassel. Damit gehören fast alle Duos zu den vor-Kasseler Werken Spohrs, für die insgesamt weniger Quellen bekannt sind, als für die späteren Lebensjahrzehnte.

10:30 Uhr **Die Streichquartette von Beethoven und Spohr.** Ein Vergleich Nancy November, Auckland (NZ)

Das Streichquartettsschaffen von Beethoven und Spohr bietet trotz der unterschiedlichen Umstände ihrer Karriere manchen Ansatz für einen Vergleich hinsichtlich der wichtigsten Quartetttypen der damaligen Zeit: Virtuosenquartette, die die erste Violine zur Schau stellen sollen, Konzertantenquartette, die sich für die häusliche Aufführung eignen, und Kennerquartette, die kompositorisches Können in den Vordergrund rücken und die Zuhörer herausfordern.

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr **Ich wünschte sehr, dass diese Sachen recht bekannt würden.** Zur Rezeption von Spohrs Streichquintetten David Koch, Luzern (CH)

Die insgesamt dürftig gebliebene Rezeption von Spohrs sieben Streichquintetten ist auch in der Gattung selbst begründet. Hinsichtlich dieser äußeren Einordnung sollen Entstehung und Wirkung der Werke erörtert werden, ergänzt mit einem Augenmerk vor allem auf die späteren Kasseler Beiträge. Neben der Diskussion von Auffälligkeiten, auch kompositorischer Art, wird zudem aufgezeigt, inwiefern die Gattung als solche innerhalb Spohrs Schaffen und im Kontext ihrer Entwicklung wahrgenommen wurde.

12:00 Uhr **Das Streichsextett op. 140.** Musikgeschichtlicher Präzedenzfall und Impuls für das Streichsextett op. 18 von Johannes Brahms Ronald Dürre, Magdeburg

Im Gegensatz zu seinem übrigen kammermusikalischen Spätwerk erreichte Spohr mit seinem von Optimismus und Freude geprägten Sextett international ein großes Publikum und insgesamt positive Anerkennung. Die musikgeschichtliche Einordnung und die Untersuchung von möglicherweise vorhandenen Verbindungen zwischen den Streichsextetten von Spohr und Brahms sind Gegenstand des Beitrags.

12:30 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr **Reife und Höhepunkt** Louis Spohrs Doppelstreichquartett op. 87 Hartmut Becker, Karlsbad

Die Entstehung und Entwicklung dieser Sondergattung der Kammermusik und ihre Vorbildwirkung für jüngere Komponisten hat bis heute mehr Fragen ausgelöst als Antworten geliefert. Auch wenn diese Werke Spohrs in ihrer genauen Besetzung und Stilistik keine Nachfolge fanden, so sind Anregungen von ihnen durchaus in späterer Musik nachweisbar.

14:30 Uhr **Die Ausgabe des Septett's ist sehr schön und korrekt.** Louis Spohrs Kammermusik im Briefwechsel mit seinen Verlegern Wolfram Boder, Kassel

Die Korrespondenz Spohrs – insbesondere der Briefwechsel mit seinen Verlegern – ist eine bislang wenig beachtete Quelle zur Entstehungsgeschichte seiner Werke. Im Austausch von Ideen und Honorarvorstellungen, von Anmerkungen zu Druckfehlern und Korrekturen entsteht ein spannender Blick auf Spohrs Kompositionsprozess und auf die Vermarktungszusammenhänge seiner Werke.

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr **Christian Wessel and the Publication and Performance of Spohr's Chamber Music for Strings in London in the 1840s and 50s** Peter Horton, London (GB) *Vortrag in englischer Sprache*

Der aus Bremen stammende Christian Rudolf Wessel (1797-1885) avancierte im frühen viktorianischen London zu einem der führenden Herausgeber zeitgenössischer Musik. Zwischen 1823 und 1860 zählte er zu den wichtigsten Musikhändlern der Stadt, der die englischen Exklusivrechte an den Werken Chopins hielt. Seine Firma förderte auch die Musik vieler deutscher Komponisten, darunter Schubert, Mendelssohn, Heller und Spohr. Der Beitrag untersucht die Beziehung zwischen den zeitgleich in England und Deutschland erschienenen Ausgaben des Duo Concertant op. 112, Wessels Position als Musikverleger in London, seine Rolle bei der Gründung der Königlich Deutschen und Britischen Musikgesellschaft, das Auftreten von Spohrs Werken in zeitgenössischen Kammermusikkonzerten und deren Rezeption durch Kritiker.

16:00 Uhr **Die aktuelle Situation der Streicherkammermusik aus Sicht des Musikmanagements** Martin Lücke, Berlin

Die aktuelle (wirtschaftliche) Situation für Streicherkammermusikensembles sieht meist nicht sehr rosig aus. Wo liegen die Möglichkeiten dieser Ensembles, aus der Vielzahl der Mitbewerber herauszutreten? Reicht hierfür ausschließlich künstlerische Qualität, oder müssen sich Kammermusikensembles in einem sich verändernden Musikmarkt neu und „modern“ aufstellen, als Marke agieren und vielleicht sogar Mechanismen der populären Musik adaptieren? Der Beitrag will insbesondere zu einer Diskussion um die Zukunft dieser Ensembles anregen.

16:30 Uhr **Die Streicherkammermusik im 20. und 21. Jahrhundert** Peter Ruzicka, Hamburg

Stil und Gedanke – Struktur und Musikantik. Das Schaffen der neuen Komponistengenerationen. Ein Ariadnefaden von Schönberg bis Lachenmann.

17:00 Uhr Abschlussdiskussion

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Vorträgen finden sich unter:
www.braunschweig.de/spohr

20:00 Uhr **Abschlusskonzert** | Minguet Quartett Ulrich Isfort, 1. Violine; Annette Reisinger, 2. Violine; Aroa Sorin, Viola; Matthias Diener, Violoncello Peter Ruzicka, „...possible-à-chaque-instant“ – 7. Streichquartett (2016) Ludwig van Beethoven Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131